



Pipopaja-Papagei – Hörspielskript

Geräuschemacher: Musik

ERZÄHLER 1: An einem schönen Frühlingsmorgen – die Sonne schien, die Vögel zwitscherten, ...

Geräuschemacher: Vogelgezwitscher

ERZÄHLER 2: ... klingelte es an der Wohnungstür von Frau Schmitt Sturm.

Geräuschemacher: heftiges Türklingeln

FRAU SCHMITT: Nun mal langsam. Ich komme ja schon. Eine alte Frau ist doch kein D-Zug!

ERZÄHLER 2: Frau Schmitt erhob sich aus ihrem Lesesessel, ging zur Wohnungstür und öffnete. Die Nachbarskinder Jan und Tine kamen hereingestürmt.

JAN: Frau Schmitt, Frau Schmitt, wir haben eine super tolle Idee!!

TINE: Ja, die tollste Idee überhaupt!

FRAU SCHMITT: Jan, Tine – habt ihr denn keine Schule heute?

JAN: Aber es ist doch Sonntag! Wissen Sie das nicht?

FRAU SCHMITT: (*betroffen*) Ach ja? Meine Güte, das habe ich gar nicht mitbekommen.

ERZÄHLER 1: Frau Schmitt sah die Kinder betroffen an. Sie hatte es wirklich nicht gemerkt. Es war nämlich noch gar nicht lange her, da war Frau Schmitts Mann gestorben. Seitdem war sie oft traurig und vergaß über ihren Erinnerungen die Zeit. Jan und Tine mochten die alte Dame. Jedes Mal, wenn der Hausmeister Krummholz herumschimpfte, weil sie angeblich zu laut waren, verteidigte sie Frau Schmitt, als wären Jan und Tine ihre Enkelkinder.

TINE: Also Frau Schmitt, wir haben uns was überlegt.

FRAU SCHMITT: Ach ja? Ihr macht mich richtig neugierig.

JAN: Was halten Sie davon, wenn Sie sich einen Hund anschaffen?

Geräuschemacher: Hundebellen

TINE: (*eifrig*) Ja. Dann wären Sie nicht mehr so allein. Und wenn Sie mal keine Lust haben oder keine Zeit, dann können wir ja mit dem Hund spazieren gehen.

Frau Schmitt lacht.

FRAU SCHMITT: Aha, daher weht der Wind. Eigentlich wünscht ihr zwei euch einen Hund, stimmt's?

JAN: (*ertappt, verlegen*) Na ja...

TINE: (*schnell*) Unsere Eltern erlauben uns aber kein Haustier. Und für Sie wäre es doch toll, einen Hund zu haben. Der Sie morgens begrüßt und einfach immer da ist.



Frau Schmitt überlegt.

FRAU SCHMITT: Ein Hund – das ist wirklich keine schlechte Idee. Aber er darf nicht zu groß sein. Meine Wohnung hat nur zwei Zimmer. Vielleicht einen Rauhaardackel...

TINE: Mein Onkel hat einen. Der ist so süß.

JAN: Er ist total vertraulich. Ich glaube, der versteht sogar, was man sagt.

TINE: Er rennt meinem Onkel ständig hinterher. Wie ein kleines Kind.

FRAU SCHMITT: Hunde sind sehr gesellige Tiere.

ERZÄHLER 2: Aber sie brauchen viel Auslauf. Wenn der Hund muss, muss auch Frau Schmitt – zumindest vom zweiten Stock ins Erdgeschoss und dann in den kleinen Park um die Ecke. Und das mindestens zwei bis drei Mal am Tag.

FRAU SCHMITT: Ich weiß nicht, ob ein Hund wirklich das Richtige für mich ist. Schließlich werde ich bald achtzig.

TINE: Oder sie kaufen Sie sich eine Katze.

Geräuschemacher: Katzenmiauen

JAN: Die kann auf jeden Fall alleine in den Hof.

FRAU SCHMITT: Katzen sind selbstständiger als Hunde, das ist richtig. Aber ich müsste eine Katzenklappe in die Balkontür einbauen lassen, damit die Katze auch wirklich allein raus- und reinlaufen kann.

JAN: Was ist mit einer Schildkröte? Die braucht nicht so viel Bewegung.

ERZÄHLER 1: Beim Wort „Schildkröte“ erinnerte sich Frau Schmitt, dass sie als Mädchen mal eine gehabt hatte.

Geräuschemacher:

leise erklingt eine Spieluhr oder eine andere Musik, die unter dem folgenden Dialog liegt

FRAU SCHMITT: Tag und Nacht lag ich meinen Eltern in den Ohren, weil ich mir so sehr ein Haustier wünschte. Endlich bekam ich zu Weihnachten eine griechische Landschildkröte geschenkt. Ich nannte sie Puckl. Wegen des runden Schildkrötenrückens. Irgendwann hat sie der Nachbarshund mit einem Knochen verwechselt...

TINE: *(mitfühlend)* Oh nein, wie schrecklich!

FRAU SCHMITT: Ich habe ihr ein schönes Grab gebaut und eine Woche lang geweint.

Geräuschemacher: Ende der Musik

JAN: Dann ist eine Schildkröte keine gute Idee.

FRAU SCHMITT: Ach, na ja. Das ist alles sehr lange her. Ich bin drüber weg. *(munter)* Aber was haltet ihr davon, wenn wir morgen zusammen in ein Zoogeschäft gehen und gemeinsam ein Tier aussuchen?



Tine und Jan sind begeistert.

TINE: Oh ja!

JAN: Super Klasse!

ERZÄHLER 2: Am nächsten Tag – einem Werktag! – pünktlich um zwanzig nach fünf drängte eine Gruppe von Kindern plus einer alten Dame durch den Eingang von Schliepers Zoofachhandlung: ‚Kleintiere und Vögel aller Art‘ stand in roten Buchstaben auf dem Eingangsschild. Jan und Tine hatten die Geschichte mit dem Haustierkauf herumerzählt. Ben, Lea und Paula aus der Nachbarschaft wollten unbedingt mitkommen.

Geräuschemacher:

Türglocke.

Kinder, die fröhlich das Zoogeschäft betreten.

Im Hintergrund sind verschiedene Tiergeräusche zu hören wie Vogelgezwitscher, Meerschweinchenquieken (u. a.)

JAN: Wüstenspringmäuse! Hey, die sehen aus wie Außerirdische. Irre! Diese riesigen Füße.

LEA: (*ekelt sich*) Schau mal, da vorne sind Vogelspinnen. Diese haarigen schwarzen Beine. Ihhhh! Ich krieg sofort Gänsehaut.

BEN: (*cool*) Typisch Mädchen. Ich würde die Spinne sofort in die Hand nehmen.

PAULA: Ja, klar.

TINE: Angeber!

ERZÄHLER 1: Tine und Paula ließen Ben stehen und gesellten sich zu Frau Schmitt, die fasziniert vor einem großen, silbernen Käfig stand, in dem ein grün-blauer Papagei auf seiner Stange hin- und herhüpfte und sie neugierig beäugte.

Geräuschemacher: Käfig-Geräusche, Glöckchen. Glucksende, gurgelnde Papageiengeräusche

TINE: Der ist ja niedlich.

FRAU SCHMITT: Was bist du denn für einer? Kannst du auch sprechen?

PAULA: Meine Cousine hat einen Wellensittich, der singt „Happy Birthday.“

PAPAGEI PIPO: (*lautmalerisch, einem sprechenden Papagei nachempfunden*) Jo, jo, jo – tüüüüüüt – gägägägä – dog, dog – dumme Nuss. Dumme Nuss.

Die Mädchen kichern.

Der Papagei krächzt höhnisch.

ERZÄHLER 2: Sofort kam eine Verkäuferin herbeigeeilt. Das freche Gekrächze des Vogels war ihr peinlich.

VERKÄUFERIN: (*entschuldigend*) Unser Pipo ist wirklich ein sehr liebes Tier. Im Moment ist er ein bisschen einsam. Seine Freundin ist letzte Woche verkauft worden. Meistens sagt er nur nette Sachen.



PAPAGEI PIPO: (*lautmalerisch, einem sprechenden Papagei nachempfunden*)
Scheiße heute – pupsi – pupsi – ding – dong – tschok, tschok, tschok.
(Der Papagei krächzt feixend).

VERKÄUFERIN: (*ermahnend*) Sei still, Pipo.

FRAU SCHMITT: Auf jeden Fall spricht er gern.

TINE: (*grinsend zu Frau Schmitt*) Mit dem wird es Ihnen bestimmt nicht langweilig.

FRAU SCHMITT: Ja, Tine, das glaube ich auch. (zu der Verkäuferin) Wissen Sie was, ich nehme den Papagei.

VERKÄUFERIN: (*erleichtert*) Ach wirklich? Das ist ja schön. Sehr gern.

ERZÄHLER 1: Kurz entschlossen kaufte Frau Schmitt den frechen Vogel. Und natürlich einen Käfig, Sand und Tierfutter dazu. In der ersten Nacht machte Pipo furchtbaren Lärm. Er kreischte und krakelte so laut, dass die Nachbarn wach wurden und sich beschwerten.

Geräuschemacher: Papageiengekreische. Hektisches Käfig-Geflatter

NACHBAR: Das ist ja wirklich unerhört!

NACHBARIN: Ruhe! Ich brauche meinen Schönheitsschlaf!

ERZÄHLER 2: Sofort kam der Hausmeister angerannt und hämmerte gegen Frau Schmitts Wohnungstür.

Geräuschemacher: Heftiges Klopfen an der Wohnungstür

HAUSMEISTER: Aufhören! Sofort aufhören! Oder ich rufe die Polizei!

Frau Schmitt öffnet die Tür.

FRAU SCHMITT: Nun mal langsam, Herr Krummholz. Jetzt beruhigen Sie sich mal.

HAUSMEISTER: In diesem Haus sind Haustiere verboten. Wenn dieser blöde Papagei nicht sofort verschwindet, dann... dann...

FRAU SCHMITT: Dann können Sie gerne hier ausziehen, wenn er Sie so stört. Gute Nacht.

ERZÄHLER 1: Frau Schmitt schloss energisch die Tür und schüttelte fassungslos den Kopf. Sie überlegte, was zu tun sei. Sie wollte keinen Ärger in dem Haus. Schließlich ging sie zu ihrem Bücherregal, griff nach einem dicken Tierlexikon und blätterte darin.

Geräuschemacher: Buchblättern

FRAU SCHMITT: (*sie sucht das richtige Wort*) Nnnn ... O ... P ... Pa ... Papagei. Hier haben wir's.

TINE: (*liest vor*) „Papageien leben in Schwärmen. Sie brauchen Gesellschaft. Sonst sind sie unglücklich.“

ERZÄHLER 2: Also kaufte Frau Schmitt noch einen zweiten Papagei. Sie nannte ihn Paja, denn er war ein Weibchen. Die beiden Papageien verstanden sich prächtig, denn Paja war genau so frech wie Pipo.

AUDITORIX – Hören mit Qualität



PAPAGEI PAJA: *(lautmalerisch, einem sprechenden Papagei nachempfunden)* Tussi – töng, töng – hüüüüüü – doofer Ochse...

PAPAGEI PIPO: *(lautmalerisch, einem sprechenden Papagei nachempfunden)* Püp – tätätätä – dumme Nuss. Dumme Nuss.

ERZÄHLER 1: Ab diesem Tag war nachts Ruhe. Und wenn die Sonne schien...

Geräuschemacher: ein Pling

ERZÄHLER 2: ...setzte sich Frau Schmitt mit den beiden Vögeln in den Hof.

Lautes Papageienkrächzen

ERZÄHLER 2: Sofort kamen Jan und Tine angerannt.

JAN / TINE: Hallo Frau Schmitt.

FRAU SCHMITT: Hallo Jan! Hallo Tine! Na, wie geht's euch? Tinchen, du grinst ja so verschwörerisch.

TINE: Wir haben eben den Hausmeister getroffen.

FRAU SCHMITT: Hat er wieder gemeckert?

TINE: Nö. Wenn Sie hier unten sitzen, traut er sich das nicht. Sie haben ihm neulich mal die Meinung gesagt, hat mein Vater erzählt. Das war Klasse. Seitdem hat er ganz schön Respekt vor Ihnen.

JAN: *(fröhlich)* Und vor Ihren frechen Vögeln!

FRAU SCHMITT: Ja ja. Man darf sich im Leben nichts gefallen lassen.

TINE: Nö, tun wir auch nicht.

ERZÄHLER 1: Frau Schmitt und die Kinder kicherten. Und dann stimmten sie gemeinsam ihr Lieblingslied an.

Geräuschemacher: mit verschiedenen Instrumenten die Melodie mitspielen (optional)

TINE:
(singt) Kunterbunter Papagei,
macht ein höllisches Geschrei,
flattert wild und ist schön frech...

Als wäre dies ein eingespieltes Ritual, singen jetzt alle drei zusammen.

TINE / JAN / FRAU SCHMITT:
... wem's nicht gefällt, der hat halt Pech!
Wem's nicht gefällt, der hat halt Pech!
(die drei lachen)

ENDE